

Rund um Hermeskeil

www.ruh-online.de

Unabhängige Heimat-Zeitung für den Hochwald

U 11351 C

mit öffentl. Bekanntmachungen und sonstigen amtlichen Mitteilungen der Verbandsgemeinde Hermeskeil, der Stadt Hermeskeil und den Gemeinden Bescheid, Beuren, Damflos, Geisfeld, Grimburg, Gusenburg, Hinzert-Pöler, Naurath-Wald, Neuhütten, Rascheid, Reinsfeld, Züsch, des Zweckverbandes Abwasserbeseitigung Bruderbach, der Kindergartenzweckverbände Beuren, Gusenburg und Neuhütten/Züsch, des Zweckverbandes Kindertagesstätte Hermeskeil, des Zweckverbandes Konversion Hermeskeil und des Forstverbandes Büdlich, mit den Mitteilungen, Informationen und amtlichen Bekanntmachungen der Kreisverwaltung Trier-Saarburg.

9. Februar 2017
59. Jahrgang

Nr.
6/2017

Neuer Investor im Gewerbegebiet Grafenwald

Außengebietsentwässerung Hermeskeil soll in Angriff genommen werden

Bereits seit einigen Jahren gibt es im Grafenwald ein Krematorium für die Einäscherung von Verstorbenen, das Ignarium. Nun will ein Investor aus der Eifel dort ein Kleintier-Krematorium bauen. In der Sitzung des Stadtrates am vergangenen Dienstag wurde das Projekt vorgestellt. Weitere Themen der Sitzung waren u. a. der Bebauungsplan „Sondergebiet Wohnmobilstellplätze“ im Bereich des Labachweges und die Außengebietsentwässerung Hermeskeil. Die Außengebietsentwässerung nahm viel Zeit in Anspruch, auch deshalb, weil Werkleiter Andreas Schmitt die Baumaßnahme umfänglich vorstellte und es langatmige Diskussionen gab.

Zu Beginn der Sitzung teilte Stadtbürgermeister Dr. Queck mit, dass der Bundestag ein neues Gesetz verabschiedet hat, nach dem der zulässige Lärmpegel für Sportanlagen in Wohngebieten um 5 Dezibel-Phone angehoben worden ist. Das bedeutet, so der Stadtbürgermeister, das die zurzeit wegen Einwendungen von Anwohnern in Sachen Lärm auf Eis liegenden Planungen für den Rasensportplatz im Labachtal wieder aufgenommen werden.

Kleintier-Krematorium
Dieses etwas besondere und noch recht seltene Objekt wurde vom Investor Willibald Arnoldy aus Sefferweich bei Bitburg und seinem Architekten Otmar Adames vorgestellt, im HFA war das Projekt bereits 2014 präsentiert worden. Errichtet wird das Gebäude im Gewerbe-

gebiet Grafenwald, die benötigte Fläche von 4.500 qm soll demnächst angekauft werden. Das Gebäude hat eine Größe von rd. 30 x 20 m, untergliedert sich in drei Gebäudeteile und dient der Einäscherung von Kleintieren, wie Katzen, Hunde, Nagern und Vögeln. Die Planungen und das Genehmigungsverfahren, so der Architekt, sind weit fortgeschritten, mit einem Baubeginn wird Ende des Jahres gerechnet. Die Anlage mit dem Namen „Regenbogen Tierbestattungen“ soll Anfang 2018 in Betrieb gehen, dort werden 1200 bis 1500 Tiere jährlich eingäschert. Insgesamt werden rd. 2 Millionen Euro investiert und bis zu 5 Arbeitsplätze geschaffen. Es handelt sich nicht, wie die Anlage in Rivenich/Eifel, um eine Tierkörperbeseitigungsanlage, sondern um ein Krematorium, darauf

lege man Wert, so Willibald Arnoldy. Hermeskeil habe man als Standort ausgewählt, weil es sehr zentral läge und eine gute Verkehrsanbindung habe, zumal man in Idar-Oberstein eine Zweigstelle habe und der Weg dorthin sehr kurz sei. Bisher müsse man, so Arnoldy, mehr als 200 km zum nächsten Kleintier-Krematorium fahren. Nach einigen klärenden Fragen aus dem Rat stimmte der Rat dem Projekt und dem Verkauf des Grundstücks zu.

Wohnmobilstellplätze
Auf dem Parkplatz, der sich im oberen Bereich des Labachweges zur Schulstraße hin befindet, sollen Wohnmobilstellplätze (keine Wohnwagenstellplätze) mit den dazu gehörenden technischen Einrichtungen ausgewiesen werden. Bevor die Sache auf den Weg gebracht wird, hatte der

Fortsetzung auf Seite 2

Politisch interessiert bis zum Schluss

Zum Tod von Altbürgermeister Oskar Becker

Am Sonntag, 05.02.2017, ist Oskar Becker, ehemaliger Bürgermeister der Verbandsgemeinde Hermeskeil, im Alter von 93 Jahren verstorben. Becker stand 17 Jahre lang, 1971/72 als hauptamtlicher Beigeordneter für seinen erkrankten Vorgänger Aloys Bier und von 1973 bis zu seinem Ruhestand 1988 der Verwaltung vor. Doch auch danach widmete er sich, wie als Vorsitzender des Fördervereins St. Josef-Krankenhaus, verschiedenen Ehrenämtern. Unserer Heimatzeitung „Rund um Hermeskeil“ blieb Becker, aktiv als Redakteur von der Gründung 1959 an bis 1972, immer verbunden.

Kurz vor Ausbruch des Krieges begann Oskar Becker eine Lehre bei der damaligen Amtsverwaltung Hermeskeil, die er 1941 abschloss. Aber bereits kurz nach seiner Anstellung musste er zum Reichsarbeitsdienst und anschließend zur Wehrmacht. Als Soldat erlebte er den 2. Weltkrieg bis zum auch für ihn bitteren Ende, verlor er doch durch eine schwere Verwundung seinen linken Unterarm. Aber bereits Tage nach seiner Rückkehr saß er wieder an seinem Arbeitsplatz und mit großem Fleiß und außerordentlicher Strebsamkeit begann er seine



Zukunft zu gestalten. In den Folgejahren ließen ihn verschiedene Prüfungen die Laufbahn vom Amtssekretär bis zum Amtmann im Jahre 1966 durchlaufen. Dabei lernte er auch alle Sachbereiche dieser Behörde kennen. 1971 wurde Oskar Becker zum ersten hauptamtlichen Beigeordneten der Ver-

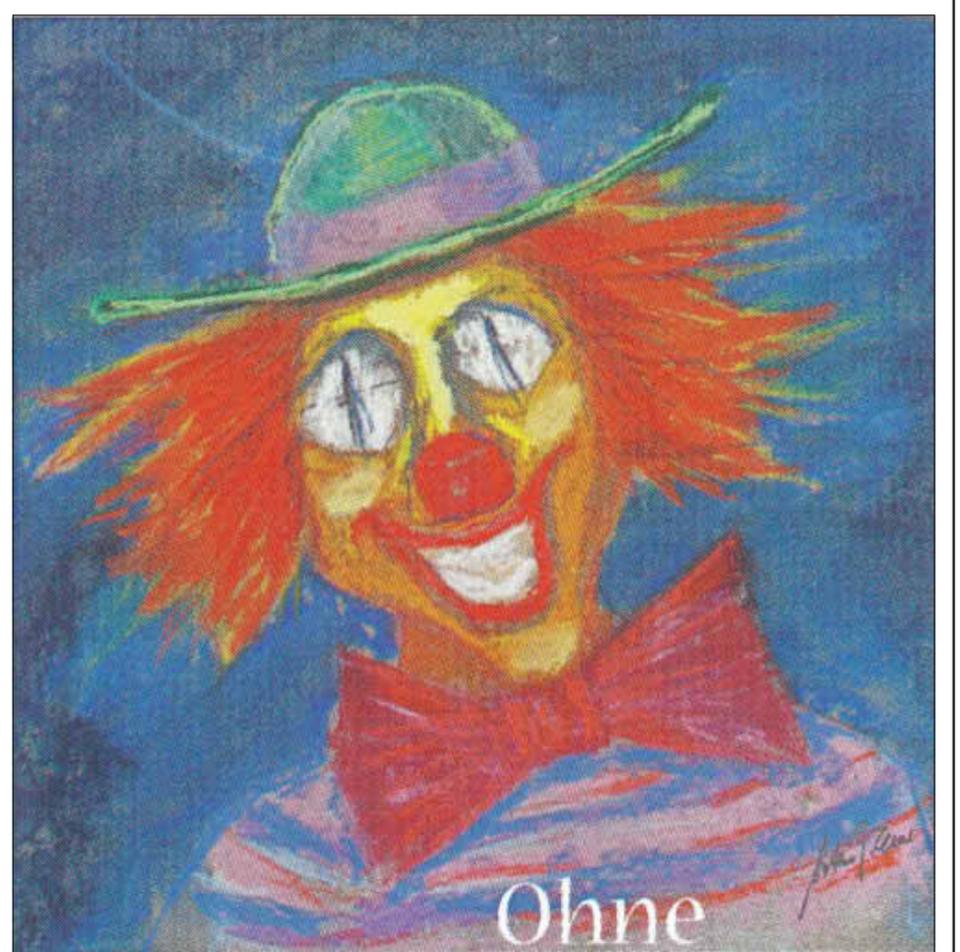
bandsgemeinde Hermeskeil ernannt. Nachdem ihn der Verbandsgemeinderat zum Bürgermeister gewählt hatte, trat er dieses Amt zum 01.01.1973 an. Viele Projekte in der Verbandsgemeinde gehen auf seine Initiative und sein Durchsetzungsvermögen zurück: Dazu gehören die Trinkwasserversorgung,

der Bau von Kläranlagen, die Entwicklung des Schulwesens oder der Wiederaufbau der Grimburg. Alle diese Einrichtungen tragen bis heute seine Handschrift.

Einen Großteil seiner Zeit, und hier vor allem die Abende, verbrachte Becker in den kommunalen Gremien. Für ihn war es selbstverständlich, dass er an allen Gemeinderatssitzungen, und sei es auch im kleinsten Ort „seiner“ Verbandsgemeinde, teilnahm. Dabei war er stets bestens vorbereitet und konnte in allen Bereichen umfassend Auskunft geben.

Doch er genoss hohes Ansehen auch über seinen Wirkungskreis hinaus. „Die Entwicklung der Verbandsgemeinde ist untrennbar mit Ihnen verbunden“; „Er hat dem Stand des Bürgermeisters eine besondere Prägung gegeben“; „Ein Bürgermeister von altem Schrot und

Fortsetzung auf Seite 4



Ohne
Lachen
lässt sich
nicht leben

Plakat der action 365 zum Thema „Fastnacht“

Weder Wintereinbruch noch Ausländerarbeitslosigkeit bremsen Beschäftigungsboom

12.615 Menschen in der Region Trier arbeitslos - Arbeitslosenquote bei 4,4 Prozent

Frostige Temperaturen, Schnee und Eis gehen auch am regionalen Arbeitsmarkt nicht spurlos vorbei. Von Dezember auf Januar ist die Zahl der Arbeitslosen im Bezirk der Agentur für Arbeit Trier um 1.449 auf nunmehr 12.615 Personen gestiegen. Die Arbeitslosenquote kletterte von 3,9 auf 4,4 Prozent.

Trotz des saisonabhängigen Anstiegs zeigt sich die Arbeitsagentur optimistisch angesichts der aktuellen Entwicklung. Weder der Wintereinbruch noch die gestiegene Zahl arbeitsloser Ausländer könnten die insgesamt sehr positive Arbeitsmarktentwicklung stoppen. Denn im Vergleich zum Vorjahr sind 146 Menschen weniger auf Jobsuche. Die derzeitige Arbeitslosenquote von 4,4 Prozent konnte zum letzten Mal im Januar 2012 erzielt werden. Und die Beschäftigung ist in den vergangenen Jahren konstant auf zuletzt über 170.000 sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer in der Region Trier gestiegen. Die gute Wirtschaftslage und die hohe Fachkräftenachfrage

würden dazu führen, dass immer mehr Arbeitgeber versuchen, Mitarbeiter auch über die kalte Jahreszeit hinweg zu halten. Kaum ein Unternehmen möchte gut eingearbeitetes Personal verlieren. Ein genauer Blick in die Statistik bestätigt: Zwar wurden in den letzten Wochen, wie in den vergangenen Wintern auch, überwiegend Beschäftigte vom Bau und aus der Gastronomie entlassen. Aber selbst in diesen witterungsabhängigen Branchen und trotz des bisher strammen Winters waren es weniger als in den Vorjahren. So meldeten sich im Januar 351 Angestellte aus Hoch-, Tief- und Ausbauberufen arbeitslos - rund 35 Prozent weniger als zum Jahresbeginn 2016. Unter

den Kraftfahrzeugführern (viele davon im Baustellenverkehr eingesetzt) waren es mit 188 Arbeitslosmeldungen 17,5 Prozent weniger als im Vorjahr und unter den Mitarbeitern der Hotellerie und Gastronomie mit 274 neuen Jobsuchenden immerhin noch 14 Prozent weniger. Von der günstigen Arbeitsmarktlage profitieren zunehmend Frauen und ältere Jobsuchende. Die Arbeitslosenquote der Frauen ist im Vergleich zum letzten Jahr von 4 auf 3,9 Prozent gesunken, die der 50 bis 65 Jährigen sogar von 4,8 auf 4,4 Prozent. Grund: Der steigende Personalbedarf schärft bei Unternehmen den Blick auf die Bewerber und eröffnet

Fortsetzung auf Seite 4